

ΝΑΥΠΛΙΟΝ



ΑΚΑΔΗΜΙΑ

715

coll. compl.

15

Beschreibung.

Angsbung 1595



ΑΟΗΝΑΝ

ΑΚΑΔΗΜΙΑ

BES



ΔΟΗΝΩΝ

ΑΚΑΔΗΜΙΑ

ΑΘΗΝΑΙ



ΑΚΑΔΗΜΙΑ

Beschreibung / was sich
zu Constantinopel bey des Sultan Murat, des
dritten / ableiben / vnd seines Suns Sul-
tan Mehmet, auch des dritten antretung
des Türggischen Reichs züge-
tragen vnd begeben.



Sultan Mehmet, 83. jetzt
Regierender Türckischer Kayser.

Sultan Murat, 83. gewes-
ner Türckischer Kayser.



Getruckt zu Augspurg / bey
Michael Manger.

M. D. XCV.

1193

30



ΑΚΑΔΗΜΙΑ

ΑΘΗΝΩΝ

Beschreibung/was sich

zu Constantinopel bey des Sultan Murat,
des dritten/ableiben/vñ seines Suns Sultan Meh-
met/ auch des dritten / anrettung des Türg-
gischen Reichs zuegetragen vnd
begeben.

Sultan Murat der dritte / hat im
Jar 1574. den 10. tag des Wonscheins
im Monat December/ welchen die Jude
Tebed nennen/angefangen zu Regieren/
Sein Vezir Azan, das ist Oberster Bassa,
ist gewesen der berüembt Mehmet Bassa, welches ambe
er bey Regierung Sultan Selim seines Vatters / vñnd
Sultan Soliman seines Anherren gleichsals bedienet/
Zu derselbigen zeit war der Herrschafft von Venedig
Botschaffter zu Constantinopel, Antonio Tiepolo, vñnd
des Königs von Franckreich der Herz de Lille,

Die Sultana des obgedachten Sultan Murat erste Ge-
mahel/ ein fürtrefflich/verstendig/klüg/vñnd Tugend-
hafte Weib/ist 13. Jar alt gewest / da er sie genömen/
jetzt mit diesem außgeenden 1595. Jar erraicht sie 45.
Er hat sie 32. Jar bey sich gehabt/vñnd die erste 20. sich
ihrer allein gehalten/Als Ime aber sein Wütter / wie
auch sein Schwester des Mehmet Bassa Weib / vñnd nit
weniger die vnderthonen zu gemüt geführt / das es nit
Rathsam/die succelssion des Reichs auff eines einzigē
A ij Sums

Suns leben zustellen/hat er souil Weiber genommen/
das sie schier vnzalbar worden / Bey der obuermelten
Sultana hat er vil Sün vnd Töchtern erzeugt / daran
ihme aber allein drey in leben gebliben / nemblich ein
Sohn der jertzig Sultan Mehmet, vnnnd zwo Töchtern/
dern die eine dem Ibrahim Bassa, die ander dem Halil
Bassa, beeden Veziren verheirat worden. Also hat Sul-
tan Murat zweinzig Jar / vnd Sechs vn̄ zweinzig tag
Regiert/vnd seins alters Sünffzig Jar vn̄ etlich Wo-
nat erlebt / ist gestorben an einem Montag vmb zwo
stund in die nacht/den 6. Jenner/nach dem alten/ vnd
16. nach dem newen Calender / dises anfangenden
1595. Jars / Nach der Juden raitung aber den 6.
Wonschein de heuat im Jar 5355. nach erschaffung
der Welt.

Anfangs ist er am Steain / vnd das er beschwerlich
harnen künden / erkrankt / welches zweinzig tag ge-
weret/ Volgendts als es sich etwas gebessert / hat er
ein hzigig brennend geschwer bekommen / vnd weil er
von den Arzten vnd Arzneyen nit vil gehalten / hat
er anders nichts gebrauchen wöllen / als eiß kalt was-
ser vber zuschlagen / inmassen das er sich so wol durch
disß mittel / als das die zeit für sich selbst grimm kalt
war / also verderbt / vnd von der gürtel abwartz er-
frödt/das er das leben darüber lassen müssen.

Er ware einer zimblichen Manns lenge/weiß/ wol
gefarbt vnnnd so schwers leibs das man schier keinen
hals an jme spüren kundt/hett ein herlich schön/Wa-
yfferisch vnd Jouiatisch angeficht/einen langen/braü-
ten

ten gelben ansehllichen stattlichen bart/von natur frö-
lich / hett ab dem blütnergiessen ein abscheühen / nit
weist man / ob ihme dasselbig angeborn / oder er (wie
etliche dafür halten wollen) von seiner Fraw Wüt-
ter in jrem Testament dahin erinnert worden.

Von natur war er selbst kein Kriegsman / doch hat
er vil Jar ancinander durch seine Obersten wider den
Persianer Krieg geführt / ob er gleichwol die maiste
zeit in seinem Serraglio zügebracht / vnd solcher gestalt
mehr gewonnen vnd erhalten / als seine vorfaren in vil
Krieg / vnd Feldschlachten / denen sie in Person bey-
gewohnt haben / dardurch ist die mainung bestetigt
worden / das die Herrn von dem Ottomanischen ge-
schlecht alzeit mehr außgericht / wenn sie ihre Krieg
durch andere geführt / als wann Sie selbst zu Veldt ge-
zogen / Dann weil solche wichtige Krieg / welche gan-
ze Königreich antreffen / lang gewehret / vñ in einem
oder zwey Jarn nit Könden volfiert werden / die Herrn
aber gern den Winter dahaim zübringen wollen /
vnd also auch auß dem Veldt gezogen / haben sie mehr-
maln den Winter widerumb verloren / was sie den
Somer erobert gehabt. Sultan Murat aber / der stets
zu hauß verblibe / ließe die ort / so er einmal einbekom-
men / starck beuestigen / vnd erhielt das Kriegsvolck
darbey / Durch welches mittel hat er einen grossen
theil von Persia vnder sich gebracht / vnd hat den an-
sehlichen Krieg in Vngern angefangen / auch noch in
seinem leben das vngewinnlich Raab / welches die
Türggen Ianich heissen / Item Dotes / Wesprin / Papa /
S. Martin vnd andere ort mehr erobert. Er pflegte

sich gar kostlich zu kleiden / hette grossen lust zu Klainotern vnd Edlem gestein / trüg einen mit Edel gestein geschmuckten federbuschen auff seinem Turbant, der ein vnseglig gelt gekostet.

Er delectiert sich auch sehr mit Büchern vnd mit lesen / sonderlich lese er gern die Historien von allen Kaysern / Königen / vnd Völkern der Welt / dern er etliche in die Türggische sprach transferieren lassen / war fürnemlich ein liebhaber der Poesia, vnd schreibe selbst herliche Vers, wie Ich den etliche schöne sachen gesehen / die er geschriben / Er hette etwa im brauch / ein materi zu proponiern / verhiess ansehliche verehrungen / wer solche am zierlichsten in Vers verfasst / vnd wie die jhenigen / so es wol verstünden daruon vtheilten / verdienet er selbst gemainlich den danck. Er wolte zeitungen von aller Fürsten vnd Potentaten thun vnd lassen / von Kriegen / Friden / vñ was sich sonst zutrüge / stehts haben. Er hat einen vnglaublichen schatz / ja er allein mehr als alle andere seine vorfaren zusammen gebracht / vnd gabe doch denen / da er etwas geben wolte / reichlich / verzeret ein gross gelt mit souil Weibern / die er hett / dann ein jedliche war mit Klaidern / Klainotern / geschmuck vnd dienstleuten versehen / wie ein Königin / So kosteten ihn seine Kinder / vnd was mit ihrer aufferziehung / Kindsfrawen / Seügämen / Lehramistern vnd dergleichen müste auffgewendt werden / ein mercklich gelt / dann er ihnen täglich grosse verehrungen verordnet. In dem grossen Serraglio hat er allein mehr gebawt / als alle seine vorfaren / vnd hats mit Sälen / Kamern / Bädern /

Bädern/Brunnen/Gängen/Loggien vnd Gärten/
Köstlich vnd Königlich geziert. Die Music hört er
gar gern/so wol von stimmen/als allerley Instrumē-
ten/wie laut sie auch waren/Er höret gern auß gros-
sen stucken schieffen/vnd sahe gern ferwerck. Was
new war/das war ihme angenehm/auch hielte er sich in
allem an das eüsserst/war nicht mitelmessigs bey ime/
henger fast durchaus seinem wollust/vnd appetit nach.
In Persia hat er angefangen zu Kriegen / das hat er
zwölff Jar gerriben. Zu seins Sons des jezigen Meh-
mets beschneidung hat er ein grosses Fest gehalten/
das hat müssen vil tag wehren. Er hat anfangen zu
bawen / das ist noch an keinem end. Er hat sich den
Weibern ergeben / vnd derselben ein solche anzal ge-
habt / das sie noch niemandt aigentlich wissen mag.
Er hat gelt gesamblet/bis er einen vnseglischen scharz
zusamen gebracht. Doch ist er ein gürtiger vnd barm-
herziger Herr gewesen / hat nit wol etwas versagen
könden/Er glaubte baldt/was man ihme saget / da-
her kam auch/das er oft etwas befalhe/ vñ bald dar-
nach wider abschafft/nachdem ihme etwan warhafft-
er oder falscher bericht einkame/Wann man es alles
gegen einander halten will / so mag er wol vnder die
zal der fromen Fürsten gerait werden. Mit seiner Ge-
mahel/die Er/wie oben vermelt/32. Jar aneinander
bey sich gehabt/hat er nie Chebin, das ist Neyrats-
brieff/auffgericht/welche auch dergleichē nit erlangt/
mag aigentlich kein Ehefraw oder Königin bey den
Türggen genennt werden / sonder bleibt iherzu leib-
aigen / oder Sclaua, Er hat es also in dem fall seinem
Anherin dem Solimano, welcher die Rossa, nach seinem
Datca

Vatter dem Selim, welcher sein des Murats mitter ge-
elicht / (darumb auch solche beede neben ihren Herrn
begraben worden) nit nachhin wöllen / Das sollen
etliche neidige Leüth / so seiner Mitter feindt gewesen /
verursacht / vnd ihme zuuersteen geben haben / wann
er sie eheliche / so werde er nit lang hernach leben / wie
dann seinem Vattern auch begegnet seye.

Als dann Sultan Murat Montags den 16. Jenner
Stylo nouo zwo vhr in die nacht verschiden / sein den
nächstten darnach vil Gallen / an die zwen Wörhafen
oder Port / da der new Herr von seinem Sangiacat oder
gouernament Magnesia herkömen mögē / nemblich eins
theils gehn Montagnja bey der Statt Bruscia in Bithi-
nia gelegen / vnd eins theils an das ort / so man Samali
nennt / verordnet worden / Denselben tag ist auch der
Bostangi Bassa. das ist der die Gärten in seiner verwal-
tung hat / vnd welcher alzeit bey des Sultans Person
zugegen sein müß / öffentlich verrückt / vnd hat zwey
Sigill mit sich genomen / das ein von dem verstorbenen
Sultan. vnd das ander von seiner Wittib / des Mehme
Mitter / damit ihme der junge Herr glauben züstellē
vnd sich bald zu anrettung des Reichs begeben solte /
Welliches sonst nie also gehalten worden / dan die an-
gehende Herrn pflegten allweg in grosser stille / vnd
bey nacht zeit gehn Constantinopel zukömen / auß ver-
sach / das man keines Sultan ableiben vor dorffte auß-
kömen lassen / bis der new schon vor der handt / Weil
die Janitscharn von altem her in gebrauch gehabt / in
solchen fällen in der Statt eine blinderung anzufan-
gen. Was aber jertz für ein grosser gehorsam bey den
Türggen /

Türggen / Kan man bey dem abnehmen / Dieweil das
Volck drey wochen lang im wohn gewesen / Ir Herz
der Sultan seye gestorben / vñ nach solchem noch zwölff
tag angestanden / das sie seinen Todt gewist / vñ man
offentlich dauon geredt / vnd dannoch ist kein vnrhū
eruolgt / kein Haus oder Laden in der Statt angrif-
fen / oder geblindert worden / vnangesehen der gefahr /
so sich den zehenden tag nach des Sultan absterben / an
einem Mittwoch erzeigt / als seine zwen Tochtermā-
ner den tag daruor sich gehn Scutari verfügt (so vor
zeiten Chalcidonia geheissen) vnd das Volck des mor-
gens frū alles auffgewest / dem Thor des grossen Ser-
raglio zūgelauffen / vñ den Todten Herrn begraben / vñ
hergegen den newen Herrn auch sehen wolle / vermai-
nendt er were schon ankōmen / da er doch denselben vñ
noch andere zwen tag darzū außgebliben / Welche zeit
aber die warheit zubekennen / die Statt sich in grossen
sorgen befunden / Es tragen aber die Türggen gegen
ihrem jezigen Herrn ein solchen respect vnd hoffnung /
fürchten vnd ehren ihne auch dermassen / das sie sich
allein deswegen aller vngebür enthalten / dann er hat
bisher solche herrliche anzaigen hoches verstandts /
weisheit / freygebigkeit / vnd dapfferkeit erscheinen
lassen / auch so gerechte vrtel außgesprochen / vnd so an-
sehliche thaten verricht / das sie nit one vrsach ein gros-
ses hertz zu ihme haben vnd hoffen / von ihme noch vil
güts zūsehen.

So ist dann der jezige Sultan Mehmet der dritt / den
27. Jenner newen Calenders vmb 4. stund in den tag
B mit

mit schönem wetter vnd Sonnenschein zu Constanti-
nopel ankömen / Welches sich aber alsbald in Regen
verendert / das man bey dergleichen einzug für ein
zeichen künfftiger fruchtbarer Jar zuhalten pflegt.
Ein Hauptman von Damiatra Crit Alli genant / hat
ihne auff seiner galea Capirana gefürt / Also ist er mit
fliegenden Fahnen eingefaren / vnd öffentlich bey dem
Judenthor abgestanden / bey der zu nechst des grossen
Serraglio am gestatt des Wörs von newem gebawten
Loggia, ailff tag nach seins Vatters Todt / ist er ange-
langt / vnd hat solliche Kältin Schnee vnd Wind ge-
habt / dergleichen man in derselbigen Lands art in
Sunffzig Jarn nit gedenckt / wie Jme nun die Loggia
geöffnet worden / hat er sich ein weil darinn nider ge-
setzt vnd alsbald den Capiran der galera darauff er ge-
faren zum König in Cipro gemacht / auch alle die Scla-
uen auff der galea ledig gelassen / Ja so gar beuolhen /
man solle solche galea, zur gedechtnus seiner ankunfft
ins Reich / bewahren vnd ferter nit gebrauchen / her-
nach ist er zu fuß in das Serraglio hinein gangen / dann
ob man ihne gleichwol ein Pferd gebracht / hat er
doch nit darauff sitzen wollen / mit ihme ist sein Lala,
das ist der Bassa, welcher sein zucht vnd Hofmeister ge-
wesen / wie auch der Bostangi Bassa, dauon hienor mel-
dung beschehen / gangen / zu welchem sagt er / er solte
ein gnad begern / was er für eine wolt / die solt er von
Jme erlangen / da hat er allein gebetten / ihne bey dem
jetzigen Ambt sein lebenslang zulassen / das er ihme als-
balde verwilligt / vnd sich forter zu seiner Wütter hi-
nein versüßt / die ihne in zwölff Jarn nie gesehen ge-
habt / also hat er auch seines Vattern Todten Leich-
nam

nam beschawen wöllen / vnd fort in das Kayserlich
Zimmer gangen / vnd sich in den Thron seiner Vorfa-
ren gesetzt. Vnder dessen sein die Visir Bassa zu dem
gemainen Thor in den grossen Serraglio Kommen / ime
die handt zukussen / vnd hat man auff allen plätzen der
Statt des Sultan Murat Todt / vnd des Sultan Mehmet
ankunfft zu dem Reich / außgerüffen / auch hin vñ wi-
der Wachen von Janitscharn bestellte vnd angeord-
net. Also hat man auch alle sachen / was zu des Sultan
Murats begrebnus von nöten gewesen zügericht / der
ist in die weitberühmbt Moschea Sophia genant bestätt
worden. Zwo stund vor nachts / wie die Türggen ihr
gebett Kendi genant pflegen außzuschreyen / ist sein
Leicht in einer Cypressin Rüstten auß dem Serraglio
getragen worden / gemelte Rüstten war zügedeckt mit
einem seiden vnd gulden tüch voller Arabischen büch-
staben / darauff die Türggen gar vil halten / weil es
von Mecca Kommen / vnd auff ihres Propheten des
Mahomet begrebnus gebraucht worden / daraufflag
auch der Turbant oder Bunde mit den kostlichen fe-
dern vnd geschmuck von Edlen gestainen / wie er den
in seinen lebzeiten getragen / Vor der Baar giengen
die Visir Bassa, Nemlich der Ferat Bassa, Mehmet Bassa,
Sinan Bassa, Cigala vnd Assan Bassa, vnd zu nechst bey
der Baar Ibrahim vnd Halil Bassa seine Dochtermän-
ner / die Leicht ist von allen Bassa vnd Aga, welche vna-
der inen abgewechßlet / getragen worden / darzū ande-
re fürneme Herrn auch geholffen / als Cadilechieri vnd
Mulai oder gelehrte / Alle waren in schwarz Tüch be-
klaidet / vnd auff ihren Turbantten / welche wegen der
Klag klein waren / hetten ihre etlich schwarze fehlen /

andere hetten Turbant von Wollen gewürckt / Nach
der leicht folgten alle die Aga, sonderlich der Janit-
schar Aga oder Oberster / mit allen Haupte vnd be-
uelchsleüthen / Solcher gestalt / ist er in den Tempel
gebracht / da man ihme ein grub neben seins Vattern
gruben gemacht hat / vnd wirdt Jme mit der zeit ein
herzliche kössliche Wärmelstainine Begrebnus / wie
andern seinen Vorfaren zügericht werden.

Gleich dise nacht / sein für den Sultan Mehmet Neün-
zehen seiner Brüder / so er von vnderschiedlichen Wei-
bern (aber keinen darunder von sein def Mehmet
Mütter) gehabt / gebracht worden / damit sie Jme die
Hand küsten / vnd er sie zum ersten lebendig sehe / wie
er dann ein nach dem andern nach ihrem alter gese-
hen / vnd ihnen gesagt solle haben / das sie sich nicht
fürchten / er wölle ihnen kein laid thun / sonder sie allein
nach ihrer weiß / beschneiden lassen / der älteste vnder ih-
nen ist ailff Jar alt gewesen / Keiner seiner vorfaren
hat dergleichen gethon / Dann alsbald sie ihme die
Hand küst / sein sie beschnitten / vnd hernach beyseits
geführt / vnd durch einen Stummen / mit einem leinin
Tüch ertröset worden / Welches wol erschrocklich vnd
erbärmlich ist / vnd zwar auch abschewlich vnd greu-
lich were / wo es nit bey disem Reich also gebreuchig
vnd herkömen / daher es etlicher massen mag entschul-
digt werden. Volgenden Sambstag sein dise junge
Herren / nach der Türggischen gewonheit zügericht /
in Cipressine Truben / vnd nach ihrem alter / auff dem
Platz vor dem Diuan / nach einander gelegt / dem Sultan
gezeigt worden / weit es also der gebrauch / das die
Sultan

Sultan ihre Brüder lebendig vnd Todt sehen / vnd also
jhr Reich mit jrer Brüder Todt / versichern vñ besetz-
ten sollen. Von diesem platz sein sie eben auff die weis /
mit gleicher Klag vnd belaitung der Bassa vnd Aga,
wie den vorigen tag ihrem Vatter beschehen/allein
das wol zweimal souil Volcks zügeloffen / welches
auch sehr gewainet/zu ihres Vatters grab getragen/
vnd daselbst begraben worden. Die gewisse anzal des
Sultan Murat Kinder / Sün vnnnd Töchtern/hat man
nie aigentlich wissen könden/ dann mit ihme sein 19.
Sün begraben worden/so leben noch 27. Töchtern / o-
ne die zwo/welche verheüratet sein/die thün mit samt
dem Regierenden Sultan Mehmet 49. vber das sein ime
in seinen lebzeiten/souil Sün vnd Töchtern gestorben/
das es sich in allem wol auff 100. erlauffen wirdt/vnd
so etwas von solcher zal abgehn solte/mag es wol mit
denen Weibern ersetzt werden/so von Jme geschwen-
gert/vnd hernach extrenckt worden. Also waist man
auch kein gewisse anzal der Weiber / die er gehalten/
aber für gewis wirdt geacht / das dern mehr als
Sunffzig gewesen.

Als bald dise junge Herren/so vberaus schön ge-
weist sein sollen/zu grab getragen worden / hat man
alsbald ihre Müttern auß dem Serraglio geschafft /
wie auch alle andere Weiber mit ihren Töchtern / vnd
aller ihrer zügehör / Derwegen dann der Hoff von
stundan voller herrlicher Wägen / Kärren / Maul-
thier vnd Saumross zusehen gewesen/ ohne oberzehlte
Personen/sein auch ob 200. Seügammen/Kindsfraw-
wen vnd sclauin in das Elchi sarai, das ist das alt Serrag-

glio geführt worden / da man der Sultan Weiber vnd
Junctfrawen zu vnderhalten pflegt/daselbst befinden
sie sich mit ihren Aga, welche sein Capaumen / die ver-
warens vnd dienen ihnen / da mögen sie ihre vmbge-
brachte Kinder bewainen vnd Klagen / dann in dem
grossen Serraglio war ihnen solches bey lebens straff
verbotten/nach vnd nach wirdt man sie trachten zu
verheyraten/allein die/welche schwanger sein/müssen
so lang drinnen verbleiben / bis sie niderkommen. In
gleichem sein alle Zucht vnd Lehmaister der Jungen
Herrn / also auch maist theils der Eunuchi oder Cas-
paumen/vnd die grosse anzahl der Stumen vnd Zwer-
gen/darmit sich sein Vatter so sehr belustiget / außge-
schafft worden/dann der jezige Herr / acht sich solcher
Leüth gar nichts.

Ich will aber von diesem neuen Sultan Mehmet dem
dritten/auch etwas vermelden/dessen namen von den
Türggen gar glücklich gehalten wirdet/so wol wegen
ires grossen Propheten/als auch das der Sultan, wel-
cher Constantinopel dem letzten Griechischen Kayser
Constantino, abgetrungen/also gehaissen.

Diser Herr ist Anno 1564. geboren worden/im Mo-
nat Augusto/welches an ihm selbst ein Kayserlicher
Monat / nit allein daher / das er seinen namen vom
glücklichen Kayser Octavian bekommen/sonder das in
solchem/der groß Alexander auch auff die Welt kom-
men/einen Donnerstag zu morgens im anbrechen des
tags/vnder dem zaichen des Schützen/vñ dem Fisch/
It sein geburt stund gewesen / Herr desselbigen tags
war

war der Engel Sadquiel, vnd sein Planet Jupiter, sein Vatter war damals noch Prinz/vnd wegen der hitz/lag er zu Veldt vnder den Gezelten auff dem Gebürg/welches die Türggen Bosdaglia vnd Ailall nennen / ein halbe tagraiß von Tiria vnd ein ganze von Magnesia gelegen/Also das er jetzt zu anfang seins Reichs schon 30. Jar alt / wie sein Vatter in gleichem alter auch anfangen zu Regiern/ Er hat albereit 6. oder 7. Kinder/der ältest Sun heist Selim, wie sein Anherz/ ist ailff Jar alt/der ander Soliman,

Den Sontag nach seiner ankunfft / hat er gleich Rath gehalten/das man doch nit vermaint gehabt/ so bald beschehen solte / vnd hat auch 136. Seckel/jeden von 10000. Zecchin oder Ducaten/auß dem schatz nemen lassen / das Kriegsvolck dauon zuuerehren / sonderlich aber die Janitscharn / dern jedem auff $\frac{m}{24}$. so vil jrer seindt / 25. Zecchin gebüeren one die besserung ihrer besoldung / dann man nit allein in solchen fällen den Soldaten/sonder auch allem andern Hoffgesindt / schanckungen / vnnnd bessere besoldungen / zu verordnen im gebrauch hat / also das dem anschlag nach/dise außgab in die drey Million golds anlauffen wirdt/einem jeden Bassa, hat er 2000. Zecchin verehrt/ den andern Herrn vnd Beambten von der Porten/einem jeden nach seinem Standt. Der erwürgten jungen Herren Wütern / wirdt man dem vernemen nach/jederwer Sunffzig Tausent Asperl geben / dann nach ihrem gesatz mag eines jeden Menschen leben/ mit Vierzig Tausent Asperl bezalt werden. In diesem ersten Rath oder Diuan hat er seinen gewesten Hoffmaister/

maister / welchen man / wie hieob gedacht worden /
Lalla Bassa genant / zu einem Visir gemacht / vnd ihme
alle die einkommen des ganzen Reichs / zuerwalten
vertraut / vnd auff seiner Wärter fürbitt / hat er sei-
nen Schwager den Halil Bassa, zu einem Obristen vber
das Wör ernennet / vnd solche dignitet dem Cigala, der
nicht dest weniger Visir verbleibt / genömen. Vil an-
dere ämbter hat er auch verendert / vnd wirdt noch
mehr beschehen / damit er seine Leuth vnd andere /
welche er für taugenlich achten wirdt / hinfür bringe.

Er hat Imelassen Rechnung thün / was sein Vate-
ter in allem schuldig verbliben / darbey sich befunden /
das man allein vmb essende wahr / vber die Tausent
Saum gelts schuldig / welche / sambt allen andern
schulden / hat er alsbald zubezalen beuolhen / wie nit
weniger / alle auffstehende besoldungen / so wol den
Kriegsleüthen / als dem Hoffgesind / vñ insonderheit
was Schiff volck gewesen / die zum theil 4. 5. vnd mehr
Monat sold / zu fodern gehabt / welches alles wirdt
ein vnseglliche Summa gelts anlauffen.

Ein Aneonitaner, welcher dem Sultan Mehmet
Knaben weiß / vnd hernach für einen Selectar gedient /
volgents Janitschar Aga, letzlich Beegh zu Stambol
worden / ist in dem Vngerischen Krieg vmbkommen /
Derowegen Sultan Murat, all sein vermügen gehn
Constantinopel zubringen beuolhen. Als nun solches
erst zu des jezigen Herrn Regierung ankömen / vnd
ime presentiert worden / hat er gefragt / ob der verstor-
ben Brüder oder sonst Freundt hette / vnd als man jne
beant-

beantworttet/das er zwen Junge Sün/ hat er bevolhen ihnen solches alsbald zuzustellen / sie seyen wo sie wollen/dann er beger kein frembdes Gütt.

Den Donnerstag hernach hat er des Königs auß Persia Botschaffter / welcher etlich tag zuvor ankomen gewesen / vnd wegen des Sultan Murat ableiben/ auffgehalten worden/einreiten lassen / dem sein auch die Chiaullen von der Porten / in sehr kostlichen Kleidern / desgleichen der Janitscharn Aga, vnd die Janitschar selbst / auch alle wol geburst / entgegen gezogen.

Obgemelten Donnerstag in der nacht / hat er den Ibrahim Bassa, des Keaia Caduna Brüdern / welcher seiner mißhandlung halb / vor langst durch den Sultan Murat, in die Siben Thürn gefencklich verhaft worden / strangulieren vnd hernach in das Wör werffen lassen.

Den folgenden Freytag ist er wegen der Klag in weiß beklaidt/das erste mal in die Moschea Sophia zum gebett kommen.

Sambstag vnd Sontags / hat er ein grosse anzal Junger Menschen / von allerley nationen / welche im Serraglio, vnder ihren auffsehern vnd Fürstehern erzogen werden / auß dem Serraglio gethon/ vnd zu Spai mit gewonlicher besoldung gemacht.

Den 12. Februarü/Sontags/hat ihme des Königs
C in

in Persia Enicklin ein Junger Knab / welcher für et-
nen Geisel hie jetzt vil Jar auffgehalten wirdt / die
Hand küßt.

Montags den 13. Februa. hat ihme der Venedisch
Botschaffter Marco Veniero, die Hand geküßt. Wel-
chen tag auch der Bostangi Bassa sich in die gemaine ge-
fengnussen verfügt / vnd verzeichnet / wievil dern so
vmb schulden gefangen ligen/ietweder schuldig/wird
darfür gehalten / der Sultan werde solches außzalen
lassen.

Afftermontags den 14. Februa. hat ihme des groß-
herzogen von der Moscau Gesandter / welcher sich
albereit ein zeitlang alhie befindet/die hand geküßt.

Denselbigen tag hat man auch außgeschrien / das
alle Soldaten / so in den Vngerischen Krieg geschri-
ben worden / inner 3. tagen sich dahin begeben sollen/
vnd hat man auch das Gelt/zu verehrung desselbigen
Kriegsvolcks/darmit fortzuschickē/ ferttig gemacht.

Donnerstags den 16. Februa. ist der Ferat Bassa an
des Sinan Bassa statt/Obrißter Vizir worden.

Freytags darnach / mit schönem wetter vnd Son-
nenschein / dergleichen lang darvor nie gesehen wor-
den / hat er sich in die Solimania begeben / Welches ist
ein Moschea vmd begrebnus seines Vranhern des
Sultan Solimano, weil sollich ort ein wenig weit von
dem grossen Serraglio, ist der ganze weg voller volcks
gewest/

gewest/ihne zusehen/dann das ander mal/da er in die
Serraglio, haben ihne wenig Leüth sehen künden / Er
ist von einer grossen anzal Chiaussen, welche alle kost-
lich beklaidt / vnd herlich beritten waren / auch Sil-
bern Stab fürten / desgleichen von dem Janitschar
Aga, den Janitscharn selbst / allen Bassa, Veziri, vnd
andern fürnemen Herrn von der Porten/desgleichen
einer grossen menig Sulachi, beglaittet worden. Vn-
derwegen hat er mit dem Ferat Bassa vil geredt / vnd
am wider ymbkeren mit dem Mehmet Bassa, vnd lest-
lich auch mit dem Halil Bassa, newen Wör Obristen.

Dises Herrn Person / sonil ich im ersten anschawen
hab vermercken künden/ist also beschaffen/Er hat ein
zimblliche länge / vast wie Sulcan Soliman sein Vran-
herz/ist aber dück vñ faist darzu/von angesicht gleicht
er ein wenig seinem Anherren Sultan Selim, mit den
dücken vnd grossen Backen aber seinem Vatter / von
farb ist er weiß / hat einen schönen langen schwarzen
Bart / vnd ein herlich Mayestertisch ansehen / helle
glanzende augen / sieht ihne gleich / er habe hohen
Geist vnd verstandt / er hat vnder wegen allweil / zu
der Rechten vnd lincken seiten/das volck gegrüst/vnd
sich gestelt/als begert er einen jeden zusehen/ vnd zu-
kennen / Das Volck erstrewet sich sehr/ das es ihne se-
hen solte / also theten auch alle die ihne belaiteten / in
Summa/die Türgggen werden schier nârrisch vor freud/
vnd nit one ursach/dann so er also fortfehrt/wie er an-
gefangen / ist zuhoffen / er werde einer von den besten
Fürsten/der gangen Welt/werden.

Sambstags ist der Sultan in die newe Loggia am
Wör gelegen/ Kommen/ da er anfangs von der galera
abgestanden gewesen/ Als die Schiff/ so in Porto sich
befunden/ solches vernömen/ haben sie all ihr Geschütz
abgeen lassen/ Der Sultan hat auch den Chiaus Bassa,
welcher jetzt seiner dignitet entsetzt ist/ für sich Kommen
lassen/ vnd lang mit ihme geredt/ villeicht sein gü-
achten vber die sachen/ welche er den tag zuuor/ mit
dem Vizir Bassa tractiert/ zuuernemen/ hernach hat
er ihme zwen seiner Kostlichen Leib Röck verehren las-
sen/ der ein ist von Carmasin Samet/ auff Silberin
stück/ vnnnd mit Zobln gefütteret gewesen/ welchen er
auch am Freytag/ als er die Moschea besücht/ selbst an-
getragen/ vber das hat er ihme auch 5000. Zecchin zu
hausß gesandt.

Afftermontags den 21. Februar. ist abermals auß-
gerüfft worden/ das alles Kriegsvolck/ so wol was
noch nit geschriben/ als was schon geschriben/ sich fert-
tig machen soll/ in den Krieg in Vngern/ dahin Ferat
Bassa Obrister Visir, zu einem general verordnet wor-
den/ auff den Fröling zu ziehen.

Volgenden Mittwoch/ ist widerumb ein sollicher
berüff gangen/ auch allen Chiaussen, so sich bey der
Porten befunden/ gebotten worden/ sich rait zuma-
chen/ dem general im Krieg auffzuwarten.

Den ersten Martij am Mittwoch/ hat der Sultan,
dem Ferat Bassa, durch den Vmbroor Balsi, welcher ist
sein Obrister Stallmaister/ ein Mann von grosssem
ansehen/

ansehen/zwey herrliche Ross von seinen Leibpferden/
mit von Gold vnd Edelgestein gezierten decken/ auch
mit guldin Stangen/Ketten / vnd Stegraiß / vnd
Streitkolben/die auch mit Edelgestein versetzt wa-
ren/presentiern lassen.

Donnerstag den andern Martij / hat der Capigi
Bassa auß des Sultan beuelch/gemeltem Ferrat, zur an-
zaig des generalats, einen guldinen Rock / ein kostlich
Schwerdt / aller mit Edelgestein geziert/vnd dann
zwen Saum Zecchini, vberantwortet.

Disen tag ist auch außgeruffen worden / das sich
das Kriegsvolk alles fertig halten soll / auff den
Nebrus, das ist auff den Friling / welchen Sie den 12.
Martij / nach dem alten Calender halten / fortzuzie-
hen/Darbey die betrowung angehenckt worden / das
diejenige/welche solchem nit nachkommen / nit vermai-
nen sollen / mit dahinden lassung ihrer besoldungen/
wie von alters gebreuchig gewest/ abzubieffen /
sonder werden es mit den Köpffen / vnd
irem Leben bezalen müssen.

F I N I S.



ΑΘΗΝΩΝ

ΑΚΑΔΗΜΙΑ

ΑΚΑΔΗΜΙΑ ΑΘΗΝΩΝ



007000020958

ΑΚΑΔΗΜΙΑ



ΑΘΗΝΑΝ

ΑΚΑΔΗΜΙΑ

ΒΟΗΘΕΙΑ

